

Stollabinetts. Um 12½ Uhr empfing der Kaiser den neuernannten Befandien von Columbia Dr. Bonce, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Kaiser nahm abends an dem Couleurfest der Garde-Jäger und Leib-Garde-Fußaren teil.

× — Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: Es scheint sich, daß der Großherzog von Oldenburg für den Fall, daß General Reim gefaßlichführender Besieger bleibt, das Protokoll über den oldenburgischen Bundesverband niedrigen wird, da er der Ansicht ist, daß die allgemeine Wirkung, die ein großer nationaler Verein ausüben soll, sonst verloren gehen müßte. Auch die Anweisung und die Stellungnahme des Prinzen Rupprecht von Bayern habe sich nach der General Reim gewährten Unterbrechung nach seiner Rückkehr geändert. — Die Nord. Allg. Ztg. nimmt hier zum ersten Male mittelbar gegen General Reim das Wort. In früheren Blättern hieß es schon, Prinz Rupprecht habe wohl seine Zustimmung in Berlin gefunden.

k — Die Verhandlungen gegen die Grafen Sobenau und Lysnar vor dem Kriegsgericht in Potsdam soll in der ersten Jahreshälfte stattfinden. Die Verteidigung des Grafen Sobenau hat Zuljagat Dr. Sello übernehmen. Als Zeuge wird auch Maximilian Gordon vernommen werden.

4 Rom, 2. Jan. Der König hat beim Neujahrsempfang dem General der Arabiermilitär den Erlaubnis über die Nachttaufklärung so mander Verdrehen ausgesprochen. Der König besuchte am Dienstag das Viktor-Emmanuel-Denkmal in Rom, als die wegen Mangels an Steinen etwa um 100. Tausend streifenden Arbeiter eine Verarmung abhielten. Er beglückte den König: „Gut und Arbeit, Majestät! Obenfalls Sie der einzigen Rot der Steinmeyer.“ Der Besuch des Fürsten Monaco in Rom wird jetzt amtlich angekündigt. „Ein wartendes Platz hatte beauftragt den Besuch eines katholischen Fürsten beim König in Rom für unmöglich erklärt.

4. Kissen, 9. Jan. Der König will demnächst Profiten beehren.

5. Kueur, 9. Jan. Professor Furgue wird am 24. d. Mts. vor der germanischen Gesellschaft von Neu-England in einem Vortrage die Gründe für seinen Vorzug eines deutsch-amerikanischen Bündnisses auseinandersetzen. Die Forderung Washingtons vor verwandten Bündnissen" sei zu Washingtons Zeit sehr angeordnet gewesen, heute aber nicht mehr rational. Das englisch-japanische Bündnis mache ein Verkommen zwischen Deutschland und Amerika zur Notwendigkeit. Auch die „New York Times", die „Sun", die „World" und andere große Blätter treten ebenfalls für ein deutsch-amerikanisches Bündnis ein.

Diese kühnbereute aufzumen und schloß die Augen wieder, als blende sie das helle Morgenlicht. Und plötzlich wurde sie aufwachen, öffnete die Augen weit und klar und wollte sich erheben.

„Nicht rühn! nicht, ich muß fort!“ bat Kmm.

„Nein, nicht, ich muß fort — fort — laß mich — ich muß fort.“

Sie richtete sich empor, aber die Sinne trugten sie nicht, leise wimmern! fand sie in den Gefäß armen und schlug die Hände vor das Gesicht.

In diesem Augenblick erschallte Nord Gollborn, Mr. Eric und Survalen in der Thür.

„Was ist dortgefallen?“ rief Gollborn in bestiger

Beethovens Klaviersonaten.
Von Ernst Brüning.
Sonate op. 28 As-dur. Viele Sonate ist kein Herz,
das gewaltige Leidenschaften, heisser Sturm und Drang
geboren. Ihn milder Wärme des Empfindens enthielt
das Thema der durch feine Nuancen lebenden Variationen.
In milder erster Schönheit wandelt es seinen
ruhlig-fürstlichen Weg; es ist eine Melodie edelster Prä-

March Dr. Meters.

bg. Köln, 9. Jan.

Der Herrmann hat sich nicht weigert, daß D. Peters der inwärtigen Verwaltung unter der mährischen Jagodina in Olmütz aus gesellschaftlichen Gründen bittet. Nach der erblichen Beförderung des früheren Gouverneurs von Soden an den ersten Bischof Smithies D. Peters offenbart eine große Achtung für die Person des Bischofs, er handelt lebhaft dem öffentlichen Interesse entgegen, er mußte sich außerhalb des Regierungslandes abmelden. Zum Reutnant a. D. Brönart von Schellendorf ein Ehrenfälligkeit gegeben zu haben, befehlige D. Peter. Das Gericht lehnte deshalb Bemeinbarung, die sich auf die Verurteilung des Zeugen von Brönart bezieht ab, obwohl der Antrag, die Zeugen zu vernehmen, befehlige wegen die Einforderung der Aktenpenden aus den Disziplinargen.

ernstlich war die Jakobia denn nicht weiter gesündigt worden, weil sie nicht mehr Eide betragen konnten. Peters leiht am ürgelich gewissen, weil er, Wilhelm, seinen Bericht an seinen militärischen Vorgesetzten nicht abgeben, als Peters ermorte. Der Heuge hat auch nicht kommen, weil er nicht mehr Eide betragen konnte. Jakob geistliche Grimbie mitgeteilt haben, ur- es sei auch allgemein darüber gesprochen worden.

Der Peters verliert, die Auslagen abschwinden. Er habe Wilhelm mangelhaft, um ein Gebiet zu pacifi- zieren. Hierfür bemerkt der Heuge: „Ich war doch für- vorher ohne Begleitung durch das Gebiet martidi- und habe nichts gemerkt. Der Peters: „Sie haben nicht gemerkt, aber es war unfähig. (Geleitert)“

Die Jakobia ist nicht mehr Eide betragen, weil sie nicht mehr Eide betragen konnten. Die Jakobia ist nicht mehr Eide betragen, weil sie nicht mehr Eide betragen konnten. Die Jakobia ist nicht mehr Eide betragen, weil sie nicht mehr Eide betragen konnten.

die Wittellulien gemacht habe. Peters habe am 31. März 1793 einen Dieners, weil er mit dem Wäbchen eines seiner Offiziere verkehrt habe, geknagt. D. Auerbach habe er auch in einem Briefe, der in beiden Exemplaren an seine Mutter und an seine Frau abgegangen sei, niedergelagt. Bei seiner ersten Vernehmung habe er die Vernehmung des Dieners, der den Grund dieses Briefes eine Abmahnung gehabt, nicht gesagt, da er sich unter einer Anzahl Korrespondenzen verborgen. Der Zeuge verliest dann den Brief, in welchem sich folgende Stellen befinden: Das wichtigste Ereignis ist, daß wir hier den Reichskommissar D. Peters zu Gast haben. Er kam vom Alimandienbazar in seiner Begleitung befand sich Baron von Redmann und die Herren blieben zum Frühstück und dann auch zum Mittagessen. Der Zeuge verliest dann noch einen Brief, in welchem sich folgende Stellen befinden: Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, daß ich die Ehre habe, Sie zu empfangen. Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, daß ich die Ehre habe, Sie zu empfangen.

Die Mutter für einen Fleck verlangt, und es ihm nicht
 fähig, einen herbeigeklopft wurde, habe er einen Streich
 Holz an die Güte gehalten. Dann sei das Mutter schon
 zur Stelle gewesen. Dem Ueberbringer zahlte er eine
 ein fünfmalangezahlte von dem, was ich erhielt an
 zu zahlen. Als der Mann flüchtete, erhielt er von
 ungung, ohne den geringsten leidenschaftlichen und niedrigen
 mit mir haben. Zug, erstreckt über einer wohlunterrichteten
 harmonischen Note. In der Art der Umfang der melodiösen
 fischen Figur von geringer Ausdehnung; und doch, und
 welcher Reiztheit im einzelnen. Die erste Variation
 bringt auf beiseite dem Falle der Überfließen und
 eine beneigte Figur als neues Motiv zu, dessen an
 wärts strebende Bewegung den Gedanken in höherer

[illegible]

Thema des Symale umragt die ersten 12 Karte, der Vord

Rheinland-Westfalen.
Bekannt alle mit goldenen Medaillen und große Zahl
mit höchsterlob aus verschiedenen Ausstellungen
(Hauptstadt: Bonn, Köln, Düsseldorf)

§ Gummersbach, 10 Jan. Aus der Schöffengerichtssitzung am 8. Januar. Der Arbeiter

8 und Tagelöhner Hugo R. aus Rott, die in der Nacht vom 14. Oktober in Artheimden den Arbeiter Emil J. verprügelte haben, kamen mit einer Geldstrafe von je 60 M. davon. Der Gärtner Julius A. von Zimmernheim der in Runderoth geteufelt hat, soll 3 Wochen "hüben". — 1 M. Geldstrafe verhängte das Gericht gegen die Ehefrau Albert D. aus Friedenthal, weil sie eine fremde Ziege roh misshandelt hat. Freigepfunden wurden: Ehefrau Peter St. aus Döringenhöfen von der Anklage der Unverschämung, Arbeiter Karl G. von der Unverschämungsgeldstrafe, Arbeiter Friedrich und Zeinbrunneberger Karl A. aus Döringenhöfen von der ihm zur Last gelegten Unverschämungshaushaltungsgeheimhaltung.

Je 25 M. Geldstrafe mußten Fuhrmann Otto C.

Indenbruch und Verfein mit Steinen, begangen am 14 October in Nieder-Steuer, wurde der Fabrikarbeiter Albert B. zu 15 M. Geldstrafe verurtheilt. — Auf 3 M. Geldstrafe lautete das Urtheil gegen den Anwaltsgehilfen Karl J. von hier, der in Vergesslichkeit zu schnell gefahren sein soll.

■ **Gummehack, 10. Jan.** An der heiligen Perliner Bärme war das Gericht vertheilt, das der Hauptausdruck der Reichthum bereits zu einer Sitzung einberufen worden ist, in der die Beratung des amtlichen Jahresfestes erfolgen würde. Diese Radikrit trifft einfließen noch nicht zu. Anstellen kann es wohl als amtliches angesehen werden, das der Sitzung von 1907 ent, welcher im November des Jahres 1907 hauptfächlich

Einmal in Sehnen verfrachten, wozu einer Mitteilung der belandeten Jollaberektion in Wa a h r i k t l i c h e s e r c h i n d e t, daß alle Senen aus dem Jollaberektion in den Niederlanden, wozu alle jollaberektion in den Niederlanden der Wert angegeben wird. Die Angabe kann in vielen Fällen zu einer schnelleren Behandlung der Senen bei den Jollaberektionen in den Niederlanden beitragen, zutreffende Anfragen bei den Empfängerinnen entgegen machen und Verzögerungen in der Beförderung beseitigen.

— s. **Bräunen**, 10. Jan. Die Prüfung der Jollaberektion, welche in die Königl. Jollaberektion, hier, eingereicht wurden, wird am 30. März beginnen. Die Bräunenanderektion gemäß

[illegible]

leicht liegenden Motive, es treten ihnen aber keine neuen Jenseit aus Fülle. Dadurch wird die Einheit der Idee geleistet. Die Beschränkungen, die sich Beethovens Idee auferlegt, heben aber das Interesse an dem Satze nicht, im Gegentheil, man wird nicht müde, die vollendete Kunstfertigkeit, die sie geschaffen, zu bewundern. Das Finale ist ein unheimlich dahindraufender Sturm, der nirgendwo kommt das Gefühl vernünftiger Angst, dumpfen Verzagens auf. Wie auch der wilde Aufbruch

Der Herrgottsdiener, 10. Jan. Der neue Erfindungsgeist, welcher vorberzür Licht, macht sich sich reden lassen. Der Herrgottsdiener, 10. Jan. Der neue Erfindungsgeist, welcher vorberzür Licht, macht sich sich reden lassen. Der Herrgottsdiener, 10. Jan. Der neue Erfindungsgeist, welcher vorberzür Licht, macht sich sich reden lassen.

[illegible][illegible]

überleben, bezw. deren Willen betreffend. Die
 Auferweckungsfeier beginnt am 26. Jan. er-
 um 5 Uhr nachmittags im Kleinsingerischen Saale ge-
 der Seele tönen möge, wir erliegen dem Drude nicht.
 ist ein Sturm, der die Kinosphäre reinigt.
 2. Ende 9. Jan. 9. 2. F-4ur. Wenn ein Herz de-
 Geweils nicht kann, den Menschen auch zu allerhand
 unheimlichen Redereien und Scherzen angesetzt wird,
 er mag das Hege lieblich heitere Sonate. Man ist wohl
 erdrecht, zu liegen, in dem ersten Takte des Herkes lie-
 was von der finstlich heitere Seele Gahns; aber
 an vergewaltigte sich dann auch das, was so ge-
 verdrückt ist. Mehrere überraschende Züge birgt be-
 der; Uebergang von F-4ur nach dem enttiefen F-4ur.

die übernatürliche Wirkung solcher Gebeten kommt, die uns das Wasser in die Augen freisetzt? Ich antworte: Das spricht wieder der Theosophen an uns, die wir nicht wissen, was wir thun, wenn wir andern keinen Ernst mitgetheilt haben, sondern nur nach Worten (Hülfen). Das Finales sieht sich im Anfang des Lebens, so, als wolle sich das übernatürliche Gebilde in einer ersten Bewegung herausheben. Daraus folgt dann allerdings die zweite Bewegung, die sich in der folgenden Zeit vollzieht. Ich frage: Ist das höhere Gebilde in solchen Fällen nicht vermuthlich leicht der Seh oder aber dochbahrlos, es findet sich alles ungewunden, das man gerne faum agiert, sondern nur in der ersten Bewegung, die man nicht annehmen glaubt. Theosophen nur genießen und würdigen können, wenn er mit andern ihren Wille nicht zu befehlen, sondern das Gmüt ist, als ob mit des Meisters

Harter zu d
 des Herrn K
 von Berghof
 dessen Ehren
 der Herr von
 Jamar in D
 Afrika, von
 schloß mit ein
 des Kaiserlied
 die Beratung
 Es wurden
 August Lind
 und Gernann
 den die Rech
 des Herrn K

Reppingshausen
Neul-Gerters-
raden Wilhelm
und Karl Wi-
beistern im
Gaarhaus-L
Müllerbach
Maj. soll am
durch Festrede
Der Kostenpu
Von der Bun
gekauft und
Verein zählt
und hielt au

Stattwinkel, E
Neul für Ger
und Karl Ti
fung eines Or
soll nach eine
schaffung von
Bege geleitet
träge erhoben.
noch vom Ro
leiten Beerd
handelt und k
bagen der

Nachm. 3 Uhr:
gottesdienst
Predigt:
Nachm. 6 1/2 Uhr:
gottesdienst
Die Beerdi-
gung. Kom-
mend. Wo-
che.
Die Gemein-
de nach dem Har-
te geöffn-
et.
Donnerstag,
Abends 8 1/2
Uhr:
gottesdienst
Predigt:

**Ev. G.
Bergne**
Sonntag, den
11m 10¹/₂ Uhr:
dienst.
11m 2 Uhr:
dienst.
Dienstag, den
Abbs. 8¹/₂ Uhr:
verein.
Donnerstag,
Nachm. 4 Uhr:

Dr. Rausch
Vollmer
den 9. J.

